

“Klagemauer der Praktiker”

Das Diskussionsforum «Kindgerechte Schule»

wbt. Und die Lehrerinnen und Lehrer? In den vergangenen Wochen und Monaten haben sich in den Medien die Klagen von Praktikerinnen und Praktikern über das von der Bildungsadministration vorgegebene Reformtempo und die Expertokratie im Schulwesen gehäuft. Sie haben zum Teil ein breites Echo unter Bloggerinnen und Leserbriefschreibern ausgelöst. Der Tenor lautet: Der Blick ist statt auf die Strukturen wieder mehr auf das Geschehen im Schulzimmer zu richten.

Auch an dieser Stelle ist im letzten Herbst die von der Interessengemeinschaft Kindgerechte Volksschule um den Jugendpsychologen Allan Guggenbühl formulierte Kritik an Tempo und Richtung der Reformen aufgenommen worden. Die Interessengemeinschaft hat im März im Internet ein vorerst befristetes Diskussionsforum für Lehrpersonen und an Schule Interessierte aufgeschaltet, um den Austausch über ihre in zehn zum Teil provokanten Thesen zusammengefasste Kritik anzuregen (www.kindgerechte-schule.ch). Das Echo auf diese «Klagemauer» blieb zunächst verhalten; nach einigen Medienberichten hat es im April zugenommen. Bis Ende letzter Woche verzeichnete das Forum 182 Teilnehmer, davon rund die Hälfte aus dem Kanton Zürich, in dem über 10 000 Volksschullehrkräfte wirken. Das Interesse hält sich also in Grenzen. Dennoch ist das Forum ein interessantes, vielstimmiges Korrektiv zu alarmierend tönenden Berichten, die sich - schaut man genauer hin - jeweils auf wenige Stimmen stützen. Es zeigt, dass es in den Lehrerzimmern landauf, landab angesichts des Aufwands für die Umsetzung von Reformen tatsächlich Ermüdungserscheinungen und Ärger über praxisferne Bürokraten gibt, dass aber die inhaltlichen Positionen längst nicht einer Generallinie folgen. Zufriedene Lehrpersonen äussern sich zudem naturgemäss weniger.

Lehrerorganisationen - etwa der Zürcher Lehrerinnen- und Lehrerverband - unterstützen das Diskussionsforum, auch wenn sie die von der Interessengemeinschaft formulierte Kritik in vielen Punkten nicht teilen. Die Initianten haben beschlossen, die Pilotphase des Projekts bis Ende Mai zu verlängern. Bereits Mitte Mai wollen sie an einer Veranstaltung in Zürich Bilanz ziehen und daraus Forderungen an die Politik ableiten.

NZZ vom Mittwoch, 22. April 2009